

Göttinger Wirtschaftstag 2014

am 13. Februar 2014 in der Historischen Sternwarte

Grußwort von Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne,

Vizepräsidentin für Internationales der Universität Göttingen

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass heute so viele hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus der Wirtschaft anwesend sind, sowohl von den zahlreichen Unternehmen selbst, als auch von Wirtschaftsverbänden und Wirtschaftsvereinigungen, wie der IHK, dem Arbeitgeberverband, der GWG, der WRG, von Pro City, von Measurement Valley und vom Mobilitätstark. Dies zeigt nicht nur die Verbundenheit der Wirtschaft mit unserer Universität, sondern auch Ihr Interesse an unserem heutigen Thema.

Ganz herzlich begrüße ich auch unsere Referentinnen und Referenten, die diesen Abend heute gestalten, allen voran unsere Gäste aus der VR China, Frau Professorin Fang Xiaomin von unserer Partnerhochschule Nanjing und Herrn Prof. Wang Jianbin von unsere Partnerhochschule in Beijing, der Beijing Foreign Studies University. Begrüßen möchte ich auch die Kolleginnen und Kollegen der Universität Göttingen, allen voran unseren heutigen Referenten Herrn Prof. Stoll, und natürlich auch den Direktor unseres Auslandsbüros in Nanjing, Herrn Dr. Stiller, den wir Ihnen heute allen vorstellen wollen. Und ganz herzlich begrüße ich zudem Herrn Janis Hübner als Vertreter der Deka-Bank, der für uns heute den einleitenden Vortrag hält und der Dank der Vermittlung und Unterstützung der Sparkasse Göttingen hier ist, die den heutigen Abend auch gesponsert hat. Ein herzliches Willkommen auch an Sie, Herr Sickora, als Vertreter der Sparkasse.

Meine Damen und Herren, wir kommen hier heute zusammen, weil uns alle die Kooperation mit der VR China herausfordert. Wir möchten Ihnen deshalb heute unsere China-Aktivitäten insgesamt vorstellen, und Ihnen dabei insbesondere auch unser Auslandsbüro in Nanjing und seinen Direktor Herrn Dr. Stiller vorstellen. Wir möchten mit Ihnen über die wirtschaftlichen und rechtlichen Reformen in China und seine Auswirkungen diskutieren. Und: wir möchten mit ihnen diskutieren, wo wir Synergien finden können in der Zusammenarbeit mit der VR China.

Denn mit der Volksrepublik China ist eine neue politische und vor allem auch ökonomisch machtvolle Region entstanden. Insbesondere mit den chinesischen Reformen seit Mitte der 80er Jahre wurde ein Fundament für eine rasante wirtschaftliche Entwicklung Chinas gelegt, die das Land heute zur zweitgrößten Wirtschaftsmacht gemacht hat. Das bevorstehende 21. Jahrhundert wird, so mutmaßen Experten mittlerweile, maßgeblich von den Entwicklungen im asiatisch-pazifischen Raum geprägt sein. Die Weltbank prognostiziert, dass China im Jahr 2020 die stärkste Wirtschaftsmacht auf dem Globus sein wird.

Auch in der Wissenschaft hat die VR China in den letzten Jahren deutlich an internationaler Bedeutung gewonnen. Mittlerweile ist sie die Wissenschaftsnation Nummer zwei hinter den USA, wenn es um die Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen in internationalen Zeitschriften geht. Prognosen gehen bei einem weiteren stetigen Anstieg davon aus, dass China die USA spätestens 2020 überholen wird.

Auch in den Ausgaben für Forschung und Entwicklung und in der Zahl der Forscher liegt China inzwischen auf Platz 2 hinter den USA. Darüber hinaus hat die VR China in mehreren Bereichen den Anschluss an die weltweite Spitzenforschung geschafft: in den Materialwissenschaften zählen chinesische Forscher sowohl quantitativ als auch qualitativ zur Weltspitze. Raumfahrt, Atomforschung, Physik, Erneuerbare Energien oder Informatik sind weitere Fachgebiete, in denen chinesische Wissenschaftler zur Weltspitze aufgeschlossen haben.

Nicht ohne Grund gibt es deshalb in Deutschland laut Hochschulkompass der HRK (Stand 1.10.2013) derzeit immerhin 935 Hochschul-Kooperationsvereinbarungen mit der VR China. Dies bedeutet gegenüber dem Stand von 2010 mit ca. 500 Kooperationen eine Steigerung um nahezu 100 Prozent in knapp drei Jahren.

Damit zeigt sich, dass die meisten Hochschulen in Deutschland mit dieser wachsenden (Wissenschafts-)weltpolitik kooperieren wollen.

Die VR China stellt auch für die Universität Göttingen eines der wichtigsten strategischen Partnerländer dar, sowohl in der Forschungs- als auch in der Bildungsk Kooperation. Und deshalb kooperiert die Universität Göttingen seit über 30 Jahren eng mit der VR China und hat China als Schwerpunkt ihrer Internationalisierungsstrategie ausgewiesen.

Wir betreiben derzeit über 50 deutsch-chinesische Projekte in fast **allen** Fachbereichen in Forschung und Lehre.

Die Universität besitzt zwei gemeinsame deutsch-chinesische Institute, das deutsch-chinesische Institut für Rechtswissenschaft und das deutsch-chinesische Institut für Interkulturelle Germanistik. Vor allem aber haben wir im Jahr 2009 ein innovatives Centre for Modern East Asian Studies (CeMEAS) gegründet, das mit diesen Instituten kooperiert. Dieses Centre wird stetig weiter ausgebaut. Es widmet sich den wirtschaftlichen, rechtlichen, kulturellen und sozialen Fragen des modernen Chinas in Forschung und Lehre. Ich denke, dass das Zentrum und seine Kompetenzen, aber auch die studentischen Absolventen des Zentrums für die Unternehmen der Region von großem Interesse sein können. Einige Doktoranden sind heute hier.

So ist es auch nicht verwunderlich, meine Damen und Herren, dass die erste Professur für Ostasienwissenschaften an diesem Zentrum wurde von der regionalen Wirtschaft gestiftet wurde: der KWS Saat AG, der Sievert AG, der Thimm Package AG, der Sparkasse Göttingen und der NORD LB. Und dafür sind wir sehr dankbar. Als Vertreter der Stifter sind heute Herr Thimm und Herr Sickora hier.

Zwei weitere Professuren sind vom Hanban der VR China, dem China National Office of Chinese Language Council International, für 18 Jahre gestiftet worden: eine Professur für Gesellschaft und Wirtschaft des Modernen Chinas, die andere für die Fachdidaktik Chinesisch als Fremdsprache. Der Inhaber der Professur, Herr Prof. Klöter, ist heute auch hier. Diese chinesische Förderung ist die größte Bildungsinvestition der VR China außerhalb Chinas in den letzten Jahren.

Darüber hinaus wurden durch das Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre (dritte Säule des Hochschulpakts) zwei weitere ostasienorientierte Professuren an der Georgia Augusta eingerichtet: eine für Religionen Ostasiens und eine für Personalmanagement Chinas.

Das CeMEAS kooperiert auf dem Göttingen Research Campus, dem Verbund der Universität mit fünf Max-Planck-Instituten, dem Deutschen Primatenzentrum und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, existieren zahlreiche Institutionen, auch eng mit dem Max Planck Institut zur Erforschung multiethnischer und multireligiöser Gesellschaften. Im Entstehen begriffen ist ein deutsch-chinesisches Institut für Informatik zwischen Göttingen und Nanjing sowie ein deutsch-chinesisches Institut für Forstwissenschaften.

Das Zentrum und die genannten beiden Institute, das deutsche-chinesische Institut in den Rechtswissenschaften und der Germanistik – das darf ich hier ergänzen – begleiten im Übrigen auch die Entwicklungen in der VR China kritisch und aufmerksam. Das deutsch-chinesische Institut für Rechtswissenschaften beispielsweise ist aktiv am deutsch-chinesischen Rechtsstaatsdialog beteiligt. Dies nur als ein Beispiel

Dabei bietet die Georgia Augusta neun chinaorientierte Studiengänge an, einen Bachelor und Master Sinologie, einen Bachelor und Master Moderne Chinastudien, einen komparativ ausgerichteten Doppeldiplomstudiengang zu Deutschem Recht, einen Master-Studiengang zu Chinesischem Recht sowie einen innovativen kulturwissenschaftlich ausgerichteten Doppeldiplomstudiengang zu Interkultureller Germanistik.

Besonders engagiert hat sich die Universität in den letzten zwei Jahren für die Einrichtung eines Bachelor- und Master-Studiengangs zur Ausbildung von Lehrern für Chinesisch als Fremdsprache sowie für die Vermittlung der chinesischen Sprache und Kultur an deutschen Schulen.

Mit dieser einmaligen Ausbildung spielt Niedersachsen eine Vorreiterrolle in der Qualifikation von Lehrenden für das Fach Chinesisch als Fremdsprache, nicht nur deutschlandweit, sondern auch europaweit. Zudem ist Niedersachsen das erste Bundesland, das Chinesisch als Fremdsprache als reguläre Schulfremdsprache eingeführt hat. Das frühe Erlernen dieser Fremdsprache an Schulen wird mittelfristig die deutsch-chinesischen Beziehungen – auch in der Wirtschaft – weiter befördern. Dies war und ist uns ein großes Anliegen.

Meine Damen und Herren, durch die Initiativen und Aktivitäten der Universität Göttingen werden damit einmalige Perspektiven zukünftiger deutsch-chinesischer Zusammenarbeit eröffnet, die auch europaweit ihresgleichen suchen.

Und in Nanjing unterhalten wir eine Auslandsrepräsentanz, das China Office, das uns beim weiteren Ausbau der Zusammenarbeit tatkräftig unterstützt.

In diesem Jahr nun wird – und darüber freuen wir uns besonders – das weltweit erste Akademische Konfuzius-Institut in Göttingen eröffnet werden. Dieses Vorhaben wird getragen von der Universität Göttingen und auf chinesischer Seite von unseren langjährigen Partnern, der Beijing Foreign Studies University (BFSU) und Nanjing University.

Das Göttinger Konfuzius-Institut soll forschungsbasiert arbeiten, daher die Bezeichnung Akademisches Konfuzius-Institut. Das Institut wird zwei Schwerpunkte der Arbeit besitzen. Der eine Forschungsschwerpunkt wird im Bereich der Didaktik des Unterrichts von Chinesisch als Fremdsprache und deren Transfer in die Praxis liegen. Also auch der Fortbildung von Chinesischlehrerinnen und -lehrern, damit der Qualität des Chinesischunterrichts und damit zukünftig auch der Ausbildung von jungen Menschen, die ausreichend Chinakompetenz für die deutsch-chinesische Kooperation – auch in der Wirtschaft – besitzen.

Der andere Schwerpunkt des Konfuzius-Instituts besteht in der Vermittlung von aktuellen Forschungserkenntnissen über das moderne China in den Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften an Wissenschaft, Wirtschaft, Medien, Verbände, Politik und allgemeine Öffentlichkeit.

Die Universität Göttingen unterhält insgesamt enge Kooperationsbeziehungen zu allen TOP-Hochschulen in der VR China. Derzeit bereiten wir eine weitere umfassende Kooperationsvereinbarung vor, und zwar mit der Tsinghua University in Beijing. Dadurch werden wir unseren Studierenden und Wissenschaftlern nochmals erweiterte Möglichkeiten für Aktivitäten mit chinesischen Partnern anbieten können.

Alles in allem also bietet die Universität Göttingen exzellente Rahmenbedingungen sowohl für die Forschung und Lehre zu China als auch für wissenschaftliche Kooperationen mit China.

Das kann man natürlich auch an der Zahl unserer chinesischen Studierenden hier an der Universität Göttingen ablesen. Diese nimmt stetig zu. Im jetzigen Wintersemester etwa studieren insgesamt 442 chinesische Studierende an der Universität Göttingen, darunter jeweils etwa 150 Master- und Promotionsstudierende.

Insgesamt studieren mittlerweile sogar 53 deutsche Studierende unserer Universität derzeit in China, darunter 30 Bachelor- und 23 Masterstudierende. Hinzu kommen zahlreiche kürzere und längere Aufenthalte von Nachwuchs- und erfahrenen Wissenschaftlern im jeweiligen Partnerland.

Schon seit einiger Zeit bilden die chinesischen Studierenden und Wissenschaftler die größte Gruppe unter den ausländischen Gästen an der Georgia Augusta. Und darüber freuen wir uns sehr.

Meine Damen und Herren: Ein neues Jahr beginnt, das Jahr des Pferdes. Und dieses neue Jahr 2014 ist in unserer China-Kooperation ein besonderes Datum. In diesem Jahr blicken wir auf 30 Jahre offizielle Kooperationsbeziehungen mit der Nanjing University sowie auf 25 erfolgreiche Jahre des Deutsch-Chinesischen Instituts für Rechtswissenschaft zurück. Außerdem werden wir mit der Eröffnung des schon erwähnten weltweit ersten Akademischen Konfuzius-Instituts die Zusammenarbeit mit China ausbauen.

Diese Anlässe werden wir mit zwei Festveranstaltungen Anfang Juli 2014 hier in Göttingen gemeinsam mit unseren chinesischen Partnern feiern.

Damit nun aber genug der Worte.

Abschließend möchte ich nun noch dem Organisationsteam bei Göttingen International, allen voran Dr. Frank Stiller, aber auch Uwe Muuss, dem Leiter von Göttingen International herzlich für die Vorbereitung der heutigen Veranstaltung danken.

Nun hoffe ich, dass Sie anregende Vorträge hören, wir spannende Diskussionen haben, und am Ende ausreichend Zeit für Networking in angenehmer Atmosphäre sein wird.